

Bildkompetenz und Wissensvernetzung

Stuttgart, 25.10.–23.11.2001

Bericht von: Michael Scheibel

[Den nachfolgenden Tagungsbericht sendet uns ein Mitarbeiter des Forschungsprojekts "Visuelle Kompetenz im Medienzeitalter", d.Red.]

"Bildkompetenz und Wissensvernetzung"

Fachtagung am 25./26.10.2001 und 22./23.11.2001

Staatliche Akademie der Bildenden Kuenste Stuttgart

<http://www.visuelle-kompetenz.de>

Das Forschungsprojekt "Visuelle Kompetenz im Medienzeitalter" an der Akademie der Bildenden Kuenste veranstaltete die Fachtagung "Bildkompetenz und Wissensvernetzung". Vertreter unterschiedlicher Fachrichtungen wurden zu einem interdisziplinären und absichtlich sehr heterogenen Diskurs eingeladen, um den Begriff der "Visuellen Kompetenz" in Bezug auf einen aktuellen Bildbegriff unter Netzbedingungen kritisch zu hinterfragen. Die drei Schlüsselbegriffe Bildkompetenz - Visuelles Wissen - Wissensnetzwerke bildeten in ihrer wechselseitigen Verknüpfung einen geeigneten Diskussionsrahmen. Fuenfzehn Vertreter unterschiedlicher Fachrichtungen trugen ihre wichtigsten Thesen und Argumente vor, die im Anschluss ausgiebig diskutiert wurden. Ziel der Arbeitstagung ist eine Buchpublikation im Herbst 2002.

Prof. Dr. Kunibert Bering, Kunstdidaktiker an der Kunstakademie Duesseldorf, erarbeitete in seinem Vortrag die Grundlagen der Vermittlung Visueller Kompetenz in einem Zeitalter, in dem Neue Medien im Alltag selbstverstaendlich werden. Sein Beitrag erörterte die vielfältigen kognitiven und analytischen Faehigkeiten Visueller Kompetenz, die sich nicht auf die elektronischen Medien beschaenken darf, sondern auch traditionelle Bereiche einbeziehen muss. Als Basis fuer eine theoretische Reflexion der vorgestellten Thesen wurden konstruktivistische Ansaetze herangezogen. Ein fundamentales Ziel der Vermittlung Visueller Kompetenz liegt nach Bering in der Faehigkeit, bedeutungstiftende Kontexte zu konstituieren.

Dr. Sigmar-Olaf Tergan vom Institut fuer Wissensmedien Tuebingen berichtete ueber das Lernen mit Multimedia-, Hypertext- und Hypermedia-Systemen. Die neuen Technologien gelten als geeignet, um der zu beobachtenden Explosion des Wissens in vielen Wissensdomaenen, der

Notwendigkeit zur Darstellung multimedialer Informationen und Wissensinhalte, dem dynamischen Wandel des Wissens, der engen Wechselbeziehung zwischen Wissen und Wissensressourcen, der Kontextgebundenheit von Wissen und der Notwendigkeit zum kompetenten Umgang mit Wissen und Wissensressourcen gerecht zu werden. Erkenntnisse aus den Ergebnissen empirischer Untersuchungen zum Lernen mit Hypermedien wurden dargestellt und mit Blick auf das Potenzial von Hypermedien fuer die Unterstuetzung von Lernprozessen kritisch eroert.

Die Preistraeger des diesjaehrigen Internationalen Medienkunstpreises Dragan Espenschied und Alvar C.H. Freude stellten in einer sehr lebhaften und gleichzeitig nachdenklich stimmenden Praesentation ihr Projekt insert_coin vor. Mit einfachen, aber ueberzeugenden Mitteln gelang es den beiden Absolventen der Merz-Akademie in Stuttgart den Hochschulserver derart zu manipulieren, dass Netzadressen automatisch vertauscht wurden oder die abgerufenen Nachrichten verfaelscht wurden. Nicht zuletzt beweist diese konzeptuelle Arbeit, wie schutzlos der "User" den Vorgaben der Computerbranche und diktatorischen Systemen ausgeliefert ist.

Ueber Audiovisualistik und die Darstellung von Wissen berichtete Prof. Gui Bonsiepe, Professor fuer Hypermedien und Interface Design an der FH Koeln. Ausgangspunkt dieses Beitrages war die Hypothese, dass das Design fuer die Wissenschaften ein Potenzial bietet, um die kommunikative Effizienz der Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung zu erhoehen und neue wissenschaftliche Fragestellungen aus der Perspektive des Design zu ermoeeglichen. Das Ziel des sehr anschaulichen Beitrags bestand zum Einen darin, den instrumentellen Wert des Design fuer den gesellschaftlichen Metabolismus der von den Wissenschaften erbrachten Erkenntnisse aufzuzeigen, was am Beispiel multimedialer Lernsoftware dargestellt wurde. Zum Anderen wurde der kognitive Wert des Design fuer die Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse aufgezeigt.

Dr. Joseph Imorde aus der Muensteraner Forschungsgruppe KultBild ging in seinem Vortrag dem schwierigen Verhaeltnis von Bilddiskurs und Wahrheitsdiskurs nach. Mit der Frage, ob visuelle Kompetenz auch Empfindungskompetenz ist und anhand der Theorie und Debatte ueber die Gegenstandslosigkeit bei Wassily Kandinsky, wurde die Kopplung des Bild- und Wahrheitsdiskurses eroert.

Ein Plaedoyer fuer Komplexitaet hielt Dr. Kai-Uwe Hemken, Kustos am Kunstgeschichtlichen Institut/Kunstsammlungen der Ruhr-Universitaet Bochum. In der neumedialen Kultur sei vom Schwinden der Sinne, von der ikonischen Wende oder von der paradoxen Logik des Bildes die Rede. Vor diesem Problemhorizont wurde im Vortrag an Beispielen entlang die Geschichte der visuellen Kultur thematisiert. Bezogen auf das moderne Medienzeitalter wurden Reflexionen der Avantgarde-Kunst auf die Mediatisierung beleuchtet, um Antworten auf die Frage nach einer

visuellen Kompetenz in der Gegenwart zu formulieren. Denn die Kunst, verstanden als ein Sonderfall des Visuellen, stellt eine Spiegelung und einen Austragungsort der visuellen Kultur dar.

Prof. Dr. Karl. R. Gegenfurtner, Leiter der Abteilung Allgemeine Psychologie an der Universitaet Giessen, stellte neueste Erkenntnisse ueber die Visuelle Verarbeitung im Gehirn vor. In seinem Vortrag wurde ein Ueberblick ueber die Verarbeitung externer Reize im visuellen System gegeben. Im Vordergrund stand dabei der Aspekt, dass unser visuelles System sehr stark auf unsere natuerliche Umwelt ausgerichtet ist und fuer derartige Reize optimiert wurde. Die verschiedenen Komponenten sind dabei optimal aufeinander abgestimmt. Waehrend die ersten Verarbeitungsschritte bereits gruendlich erforscht sind, ist es immer noch ein Raetsel, wie Objekte im Gehirn repraesentiert sind und schnell erkannt werden koennen.

Dr. Christiane Heibach von der Universitaet Erfurt praesentierete Visualisierungsstrategien von Netzwerken, die im Grenzbereich zwischen Kunst und Wissenschaft entwickelt werden. Das Internet ist ein unsichtbares, instabiles Gebilde, das sich stetig veraendert. Es ist einerseits ein technisches Netzwerk, jedoch gleichzeitig auch ein soziales Netzwerk. Die technische Dynamik, mit der taeglich neue Server ans Netz angeschlossen werden, andere wieder verschwinden, wird mit neuen Visualisierungsstrategien dargestellt, die auf Prozessualitaet ausgerichtet sind. Auf die Struktur dieser Visualisierungen wurde im Vortrag eingegangen, um daraus Folgen fuer eine visuelle Darstellung instabiler sozialer Beziehungsnetze und anderer prozessualer und dynamischer Phaenomene ableiten zu koennen.

Der Grafiker und Kuenstler Holger Friese, der u.a. an der documenta X beteiligt war, stellte seine Net-Art-Projekte vor, die unter

<http://www.fuenfnullzwei.de>

praesentiert sind. Eine Besonderheit dieser

Arbeiten ist, dass Friese stets mit minimalen Mitteln arbeitet, um Strukturen des Internets und Computers sichtbar zu machen.

Prof. Dr. Gabi Reinmann-Rothmeier, Medienpaedagogin an der Universitaet Augsburg, und Frank Vohle referierten paedagogisch-didaktische Ideen zur Repraesentation und Kommunikation von Wissen im Netz. Um den Aufbau von Wissen mit Hilfe der Netztechnologie zu foerdern, sind aus paedagogisch-psychologischer Sicht Kriterien und Standards fuer eine lernfreundliche Informationsgestaltung im Netz zu entwickeln. Zudem sind Ideen erforderlich, wie man die Nutzer in ihren Faehigkeiten unterstuetzen kann, Informationen im Netz besser und schneller zu verstehen sowie eigene Formen der Informationsgestaltung zu verbessern. Angesichts der besonderen Potenziale der neuen Medien erschienen den ReferentInnen hierzu ein narrativer Ansatz mit einem systematischen Einsatz von Analogien und Geschichten zusammen mit bildhafter Begleitung geeignet.

Der Kunsthistoriker Dr. Stefan Roemer an der Kunsthochschule fuer Medien Koeln gab einen kurzen typisierenden Ueberblick ueber die Bilder, mit denen wir es vornehmlich im kuenstlerischen Diskurs der 1990er Jahre zu tun haben und fragte: Wie wird das Medium Bild, insbesondere die Fotografie im kuenstlerischen Feld eingesetzt? Was ist aus den kuenstlerischen Fotografien fuer andere Bilder abzuleiten? Und vor allem: Wie ist das Problem der technischen Lehre an Kunstakademien zu loesen? Aus den Erfahrungen, die aus dem kuenstlerischen Gebrauch von Bildern gewonnen werden, liessen sich Schluesse fuer eine kunstakademische Ausbildung ziehen.

Prof. Dr. Helmut Spinner, Philosoph an der Universitaet Karlsruhe, stellte den Karlsruher Ansatz der integrierten Wissensforschung vor. Dieser Ansatz umfasst drei Hauptprojekte: Das Wissensarten-Projekt ist ein modularisiertes Wissenskonzept fuer Wissen aller Arten, in jeder Menge und Guete, Zusammensetzung und Repraesentation. Das Wissensordnungs-Projekt rekonstruiert die ordnungstheoretischen Leitvorstellungen und ordnungspolitischen Rahmenbedingungen (kurz: die Wissensordnung) fuer gesellschaftliche Qualitaets-, Schutz- und Verteilungszonen des Wissens. Im Mittelpunkt des Wissensverhaltens-Projekts steht ein Funktionsmodell der gesellschaftlichen Wissensarbeitsteilung. Die Frage war, ob diese auf propositionales Wissen geeichte Begrifflichkeit auf visuelles Wissen uebertragbar ist.

Urs Hirschberg, Assistant Professor an der Harvard Graduate School of Design, sprach von einem veraenderten Berufsbild des Architekten, in dem Visuelle Kompetenz auf neue Weise gefordert wird. Die vernetzte Welt wird als Raum wahrgenommen. Unter Architekten waechst das Bewusstsein, dass dieser Informationsraum als Instrument, Infrastruktur und Entwurfsumgebung verstanden werden muss und dass auch die Schnittstelle zwischen physischem und virtuellem Raum ein wichtiges architektonisches Thema ist. Der Beitrag beschrieb Projekte an der ETH Zuerich und an der Harvard Design School, in denen die Moeglichkeiten des virtuellen Raumes sowohl zu neuen Unterrichtskonzepten, als auch zu einer Neuausrichtung der Infrastrukturplanung gefuehrt haben.

Abstracts der ReferentInnen und naehere Infos im Archiv unter:

<http://www.visuelle-kompetenz.de>

Forschungsprojekt "Visuelle Kompetenz im Medienzeitalter"

Staatliche Akademie der Bildenden Kuenste Stuttgart

Am Weissenhof 1

70191 Stuttgart

Fon 0711-28440-277 o. -275

Fax 0711-28440-225

email: info@visuelle-kompetenz.de

<http://www.visuelle-kompetenz.de>

Empfohlene Zitation:

Michael Scheibel: [Tagungsbericht zu:] Bildkompetenz und Wissensvernetzung (Stuttgart, 25.10.–23.11.2001). In: ArtHist.net, 30.11.2001. Letzter Zugriff 06.04.2026.
<<https://arthist.net/reviews/24729>>.

Dieser Text wird veröffentlicht gemäß der "Creative Commons Attribution-Noncommercial-No Derivative Works 4.0 International Licence". Eine Nachnutzung ist für nichtkommerzielle Zwecke in unveränderter Form unter Angabe des Autors bzw. der Autorin und der Quelle gemäß dem obigen Zitationsvermerk zulässig. Bitte beachten Sie dazu die detaillierten Angaben unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>.